

MANN

REIBURG

en für Hoch-
Kammgarn,
ige.
sitzgeschenk.gegen Gliederstück (Metallwaren) ist das sehr
billig. Preis: 1/2 Fr. 1.
G. Lapp, Apotheker, Freiburg, von
Kammgarn, Garnen.LORIE
che Installationen 294
EIBURG:
engasse 24A
Telephon 1.44.oder zu vermieten
nied, 2 Wohnungen je zweier, Stall und Garten, sowie
einem besetzten Land. Die Agentur
Professionisten, speziell für Schuh-
geschäfte.
Jenni, Liegenschaftsagent in
547rei Freiburg
on altem Eisen und
zum Preise von 8 bis
9 Kilo.
amtliche Metalle.fehlung
halten stets auf Lager:
Grenoble-Zement, hydr. Kali,
entfernen, Schweineträger
schen zur gest. Abnahme
SA, Bauunternehmer
dingen.imereien:
as, Sparsette, Wiesen schwung,
fleece, Lederne, Alteisenen,
bohnen, Zucker- u. Klebeflaschen,
emuse- und Blumensamen
lämmungen empfehlt 597
Samenhandlung vormals
G. Wagner,
Hängebrückstrasse 79.henbüchlein
und das katholische Volk
Lois Röber
50 Centimes.
Katholischen Buchhandlung
Platz 130, Freiburg.

Freiburger Nachrichten

Tagesblatt für die westliche Schweiz

(Vorläufer „Freiburger Zeitung“)

Redaktion: Perollesstraße 38, Telephon 406. — Verwaltungsbureau: St. Paulusdruckerei, Freiburg. — Annonceleitung Schweiz, Annonceleitung U. S. Haasenstein & Vogler, Telephon 1. 5

Der Bericht

der Freiburger Staatsbank

In unserer Nummer 82 vom Freitag, den 7. d., haben wir den sehr günstigen Rechnungsabschluss unserer Staatsbank mitgeteilt. Sie kündigt, daß die Staatsbank — fast wider Erwarten — 350,168 Fr. aus dem Reingewinn des Bankbetriebes einbringen kann, ist für unsern Kanton sehr erfreulich, in dieser teureren Zeit, wo die Lebensmittelpreise sozusagen täglich steigen.

Der Rechnungsabschluss der Staatsbank steht mit seinem Reingewinn, der die erwartete Summe um 100,000 Fr. übersteigt, in einem ungewöhnlich günstigen Lichte dar, da, wie der Bericht selbst sagt, die wirtschaftliche Lage der Schweiz im Innern der kriegsführenden Staaten nach wie vor schwierig und das wirtschaftliche Leben trotz der eingetretenen Entspannung weit davon entfernt ist, wieder normal zu sein.

Am meisten wurden die Kunden von der Kriegskrise heimgesucht und die mit den verschiedenen Industrien in Beziehung stehenden Betriebe. Der Bericht drückt sich diesbezüglich also aus:

Die jetzt wachsenden Schwierigkeiten in der Einfluss der für unsere Volksernährung und unsere Industrien erforderlichen Rohstoffe, die fortwährende Teuerung der Lebensmittel, die besonders für die mittleren und Arbeiterschichten empfindlich ist, lastet schwer auf unserem Lande. Mehrere Industrien, vornehmlich die Bau-Industrie, liegen darunter. Die Lage der Bergwerke, der Bergbahnen und Schiffahrtsgesellschaften ist äußerst schwierig. Wir haben indessen hervor, daß unsere freiburgischen Eisenbahnen nicht zu sehr gelitten haben, woraus hervorgeht, daß ihre Schaffung einem wirklichen Bedürfnis entsprach.

Besser ist die gegenwärtige wirtschaftliche Lage der Landwirtschaft. Sie ist untrüglich, sagt der Bericht der Staatsbank, einer derjenigen wirtschaftlichen Zweige, die am wenigsten von der Kriegs betroffen worden sind. Wir stellen dies mit besonderer Befriedigung fest, weil sie eine der kräftigsten Faktoren des wirtschaftlichen Lebens unseres Kantons bildet.

Das Brot und die Milchprodukte sind zu hohen Preisen verlaufen worden. Die erzielten Erfolge sind auch dann noch recht befriedigend, wenn man die Schwierigkeiten in der Einfuhr von Futtermitteln und die Verleutung der Arbeitskräfte, wodurch die Betriebskosten der Landwirtschaft in erheblichem Maße gesteigert werden, in Betracht zieht.

Was die hohen Preise der Milchprodukte angeht, vergibt der Bericht zu erwähnen, daß sie nach den Gesetzen von Angebot und Nachfrage nahezu um einen Drittel höher stehen müßten, wenn nicht der Bundesrat durch Feststellung der Höchstpreise dazwischen getreten wäre, im Interesse der ärmeren Bevölkerung. Zeigt man dieser, aus höheren Interessen vorgenommenen Beschränkung der Freiheit des Marktes, die anhaltende Steigerung des Geldinflusses gegenüber, so muß jedermann einsehen, daß hierdurch ein Mißverhältnis zu Unruhen der Landwirtschaft geschaffen wird.

Zielstreitend kann dem Mißstand allein nicht abhelfen. Auf eine Gefahr, die zur nationalen Gewalt werden könnte, weist der Bericht der Staatsbank hin. Er sagt:

Wir lenken die Aufmerksamkeit interessanter Kreise auf die Tatsache hin, daß sich in den letzten Monaten in verschiedenen Teilen des Kantons eine Abwanderung von Familien der Landwirtschaft treibenden Bevölkerung vollzogen hat. Der Bezug führt in das Ausland, besonders nach Frankreich, woselbst den Landwirten große Heimwehen zu außerordentlich günstigen Bedingungen zur Pachtübernahme angeboten werden. Sollte diese Auswanderung zunehmen, so würde dies zu Bedenklich Anlass geben. Eine zu große Abnahme von Arbeitskräften in unserer Landwirtschaft könnte für die wirtschaftliche Lage eine ernsthafte Bedrohung werden.

Ist oben gesagt worden, daß hauptsächlich die Industrie allgemein darunterliege, so führt der Bericht eine Serie von Industrien an, die sehr gute Geschäfte machen, trotz oder vielleicht infolge des Krieges. Der Bericht sagt darüber: "Die Ausfuhr von Bauholz hat einen geradezu ungeahnten Umfang angenommen. Die Verkäufe finden zu sehr hohen Preisen statt.

Mit Genugtuung stellen wir fest, daß auch eine Reihe von industriellen Unternehmungen, die insbesondere unsern Kanton interessieren, wie z. B. die Schokoladenfabriken, die Milchviehdörfer, die Feinkostfabriken und die Mühlen, ein bestreitbares Ergebnis erzielt haben."

Ein wichtiges Moment, das für die Staatsbank von Bedeutung ist, hat der Bericht mit Recht hervorgehoben: Die Witterungsverhältnisse. Regelmäßige Niederschläge während des ganzen Jahres, im Winter nicht zu späte Kälte, im Sommer keine anhaltende Trockenheit sind für die kantonalen elektrischen Betriebe von hohem Wert, der sich in Zahlen ausdrücken läßt. Stelle man sich nur vor, im Laufe des Winters wäre Wassermangel eingetreten, so daß die in Reserve gehaltenen Dampfturbinen in Remond hätten angezündet werden müssen, um die vertragsmäßig zugestellte elektrische Motoren- und Leuchtmittel liefern zu können. Das hätte ein schönes Loch gegeben in der Kassa bei diesen hohen Preisen der Kohle.

Einen schönen Erfolg verzeichnet die Staatsbank im Sparsparen. Ende 1915 zählte sie 10,390 Einzeler, mit einem durchschnittlichen Guthaben von Fr. 752.15. Die Jahreszunahme beträgt 1129 Büchlein mit einer Gesamtkasse von 365,141 Fr. Die Ablage in Tafers zählt 428 Büchlein mit 197,018 Fr. Einlagen. Von allen sieben Bezirksablagen ist sie am schwächsten vertreten. Daraus den Schluss ziehen, daß man im Senftenberg am wenigsten spart, während stark gespart. Denn die Sparstellen (Rätselkasse und andere) sind nirgends im Kanton so zahlreich wie dort.

Dass die Staatsbank sich um die Spargelder kümmert, erscheint wir aus dem Bericht, welcher sagt:

"Um den Sparfonds der Bevölkerung zu entwideln, haben wir es für nötig gehalten, in den meisten wichtigen Ortschaften des Kantons, in welchen sich weder eine Bank, noch eine Sparstube (Rätselkasse oder andere) befand, einen Sparfonds-Einnehmer zu bestellen, um auf diese Weise die Einzahlungen der Sparfüssle zu erleichtern. Unsere Sparfondsrätselkassen haben ihren Dienst am Ende des vergangenen Jahres begonnen. Die Erfahrungen, die wir bis jetzt machen konnten, berechtigen zu der Behauptung, daß diese Organisation vorsorgliche Früchte zeitigen wird. Unsere Landbevölkerung, für welche diese neue Erleichterung geschaffen wurde, wird in erster Linie ihren Nutzen davon haben. Die Staatsbank ihrerseits wird hierdurch bei weiteren Kreisen bekannt und beliebt werden; ihre Sparfondshälfte wird sich weiter kräftig ausdehnen."

Zum weiteren entnehmen wir dem Bericht, der zum ersten Mal gleichzeitig auch in deutscher Sprache erschienen ist, folgende Stellen:

"Die neu eröffneten Kredite erreichen für 1915 den bedeutenden Betrag von 4,500,000 Franken, auf welchen bis Ende Dezember 4,000,000 Franken erhoben wurden. Gegen Hypothekarsicherheit wurden 2,300,000 Franken gewährt; 2,200,000 Franken wurden bewilligt an Gemeinden, Körperschaften, Handelshäuser und an Private. Alle diese Anlagen wurden ausschließlich innerhalb des Kantons vorgenommen. Trotz der Verleutung des Geldes haben wir alle in unseren Debitor-Debituren angewandten Zinssätze ohne Veränderung beibehalten, obgleich wir anderseits die Zinssteigerung für Depositen auf lange Fristen auf uns nehmen müssten.

Für Kassa-Obligationen und Einlagen aus lange Termine zahlen wir in diesem Jahre durchschnittlich 4,6 % gegen 4,37 % im Vorjahr. Es steht leider zu befürchten, daß die Zinssätze noch weiter steigen werden. Jedoch haben wir, getreu den Absichten der Gründer unserer Bank, auch weiterhin unsere Kundschaft an den vorteilhaftesten Bedingungen teilnehmen

diese Gelder und wie folgt verwendet: Franken 11,250,000 Borschüsse an Gemeinden zu einem Zinszak von 4 1/4 % netto. 14,800,000 Fr. Anlagen gegen Hypothekar-Obligationen zu gleichen Bedingungen, da von dem 5 %igen Zinszak 1/4 % für die kantonalen Steuer auf beweglichen Kapitalien von uns geraffen wird. 12,000,000 Fr. Borschüsse und Anlagen bei den verschiedenen Kraftwerken und Eisenbahn-Unternehmungen des Kantons, mit einem Durchschnittsvertrag von 4 %. Unser Dotationskapital ist also gänzlich zu Anlagen verwendet, welche nur einen bescheidenen Nutzen abwerben.

In der statistischen Tabelle der schweizerischen Banken angewandten Zinssätze nehmen wir eine recht vorteilhafte Stelle ein. Die Bedingungen, die wir insbesondere den Gemeinden gewähren, sind bei keiner andern Bank vorstellbar. Im Kanton sind unsere Borschüssebedingungen 1/4 bis 1/2 % billiger als die der andern Banken."

Das außerordentlich günstige Betriebs-Resultat der Staatsbank wird, laut Bericht, das nächste Jahr wiederkehren. Darauf wird man ziemlich bestimmt zählen können, wenigstens so lange der Zustand nicht sinkt.

Im nächsten Jahr sind die 3 Millionen unseres Dotationskapitals und die sechs Millionen Einlagen des Staates anvertraut.

Nachklänge zum Pruntruter Vorfall.

Im Pruntruter "Pays" vom 4. April veröffentlicht Herr Nationalrat Ernst Daucourt, früher Regierungstatthalter in dort, folgenden Brief:

Da das Pressebüro des Armeestabes den Zeitungen eine Mitteilung überträgt, um zu erklären, wie es kam, daß am 31. März die Soldaten ohne Patronen waren, nehm ich mir die Freiheit, von ihm zu verlangen, daß es ebenfalls erläutere, aus welchen Gründen die Soldaten des Bataillons 24, die während des letzten Monats an der äusseren Grenze, nach der deutschen Seite hin (Charmoille, Frégicourt, Auel, Micourt usw.) stationiert waren, während 14 Tagen keine Munition hatten? Und doch waren sie in erster Linie."

Wie der "Bund" (Nr. 168 vom 8. d.), wie er sagt, von zuständiger Stelle vernimmt, soll diese Behauptung unwahr sein.

Das Bataillon 24 hat, wie die militärische Untersuchung ergab, in der Zeit, als es zunächst der Grenze in Charmoille und Frégicourt stand, nur während 24 Stunden, nicht aber während vierzehn Tagen, keine Patronen gehabt. Am 14. März kam das Bataillon aus der zweiten Linie in die erste Linie zur Bildung des Bataillons 21, das noch vorne stand, als das Bataillon 24 in den beiden erwähnten Ortschaften Antomont bezog. Die Ortsbewohner und die Vorposten des Bataillons bekamen sofort die scharfe Munition ausgeteilt, die übrige Mannschaft erst am folgenden Tage.

Am Nachmittag des gleichen Tages brachte die Schweizerische Depeschenagentur folgende Antwort:

Pruntrut, 8. d. Als Antwort auf den Artikel des "Bund" zur Patronenässäre hält Nationalrat Daucourt in seinem Blatte daran fest, daß das Bataillon 24 in Auel und Frégicourt usw. während beinahe 14 Tagen keine Patronen erhielt und daß sogar das Bataillon 21 an der Grenze sich in den gleichen Umständen befand.

Wem soll man nun glauben? Wenn es noch lange so läuft, wie es läuft, wird man auch an den Erklärungen von „zuständigen Stellen“ zweifeln.

Zu Gunsten des Fliegens Gilbert
find die Damen von Lanzanne beim eidgenössischen Militärdepartement in Bern mit einem Schreiben vorsichtig geworden, in welchem sie verlangen, daß der französische Flieger in einer Stadt der romanischen Schweiz interniert werde.

Der Bundesrat hat das Gesuch in negativem Sinne beantwortet, mit der Begründung, daß die Briten sich einen falschen Begriff

Inselspreise:

Für den Kanton Freiburg bis Seite 15 Fr.	20
für die Schweiz	20
für das Ausland	20
Postkarten	20

Für größere Aufträge bedenkt Redatt.

machen von den Aufenthaltsbedingungen des Fliegens und den Schwierigkeiten seiner Bewachung, da der Flieger schon einmal ausgerissen sei und er fürstlich wieder einen Fluchtversuch gemacht habe. Die ihm gegenüber getroffenen Maßnahmen könnten nicht geändert werden. Nebenbei habe sie Herr Gilbert selber provoziert durch seine Aufführung.

Über den Tod des Lanzanner Damen wollen wir jegliche Bemerkung unterlassen.

Städtische Lebensmittelfürsorge.

Die unter dem Vorsitz des Sekretärs des Schweizerischen Städteverbandes in Bern vereinigten Vertreter städtischer Lebensmittelfürsorgeorganisationen beschäftigen sich mit der Versorgung der Städte mit den Produkten des Jahres 1916. Die Zentralstelle des Städteverbandes hat die Maßnahmen und Erfahrungen des vergangenen Sommers in einer kleinen Broschüre vereinigt und den Städten zur Verfügung gestellt. Es wurde u. a. beschlossen, zu versuchen, die Städteverwaltungen zur Beschaffung von Gemüsen und Obst direkt mit den Produzentenverbänden der Umgebung in Verbindung zu bringen. Die Versammlung forderte, daß der Schweineimport aus dem Auslande leider bisher nicht im Stande gewesen sei, die Preise des Schweinefleisches zurückzugeben zu lassen, die sich immer noch nach der teureren Auslandsware richten. Es soll der Versuch gemacht werden, durch eine rationelle Verteilung der Importiere an die Fleckiger oder durch das Auswählen derselben durch die städtischen Behörden einen billigeren Preis herzuführen, umso mehr als jetzt größere Sendungen aus dem Auslande eintreffen als bisher. Herr Knuschel, der Chef des eidg. Büros für Kartoffelimport gab der Versammlung in ergegenommender Aussicht über den Stand der Kartoffelversorgung. Er hofft, daß in kurzer Zeit nach Überfall vollzogener Aussaat, die nicht als Saatgut verwendet wird, und erwartet davon eine bessere Versorgung des Marktes und ein Sinken der Preise. Die Versammlung hofft mit Bedauern, daß es in Holland im Gegensack zu Deutschland den schweizerischen privaten Händlern möglich gewesen sei, die Ware selbstständig einzukaufen. In letzter Zeit sei dadurch der Preis der holländischen Kartoffeln fast auf das Doppelte des ursprünglichen geschritten worden. Es wäre sehr verdienstlich, wenn das Kartoffel-Importbüro des Volkswirtschaftsdepartements in Zukunft auch in Holland die Kartoffelanstände für die ganze Schweiz allein besorgen würde.

Italien und die Pariser-Konferenz.

Da der italienischen Kammer hat der Sozialist Turati die Regierung interpelliert über die Beschlüsse der Pariser-Konferenz der Gewerkschaften. Es wurde ihm zur Antwort, daß der Minister des Innern, Herr Sonnino, bei Behandlung des Budgets des auswärtigen Amtes Aufschluß geben werde, so weit dies möglich sei. Wie aus der italienischen Presse zu entnehmen ist, wartet das Land mit Ungeduld auf die Erklärungen. Die einen geben sich der Hoffnung hin, daß man die weitere Ausdehnung des Krieges (Krieg mit Deutschland) beschleunigen habe, um ihn schneller zu besiegen. Andere fürchten die neuen Opfer, die man für das Vaterland fordern werde.

In politischen Kreisen außerhalb Italiens erklärt man sich zur Zurückhaltung Italiens gegenüber Deutschland dadurch, daß die italienische Regierung deshalb zögere und sperre, weil sie sich vor der „räumlichen Frage“ fürchtet. Beim Friedensfall, glaubt man, würde Deutschland auf die Lösung derselben pochen. Das wäre allerdings für Italien verhängnisvoll.

Die Spannung in Holland,

welche immer noch sehr akut ist (Beweis ist die neue Gesetzesvorlage, welche die Regierung ermaßt, die Jahresklassen 1917 vor der ordentlichen Feierzeit einzuberufen), wird auf die Beschlüsse der Pariser-Konferenz zurückge-

führt. Der "Neuen Freien Presse" in Wien wird darüber "aus besonderer Quelle" gemeldet:

Der holländische Minister des Kriegsministeriums London erfuhr am Donnerstag, 30. März, in später Abendstunde durch Schiffstelegraphie aus Paris, daß bei der dort abgehaltenen Konferenz des vierverbandes die Fortsetzung der Scheldebefreiung und die Landung eines englischen Heeres von 20,000 Mann vor Antwerpen, also im Rücken der Deutschen, ausschließlich erörtert worden sei. Ein formelles Besluß sei darüber nicht gefasst worden; aber schon die bloße Diskussion eines Projektes, welche eine schwere Verlegung der holländischen Neutralität voraussetzt, weil die beidseitige Scheldebefreiung ausschließlich holländisches Interesse ist, mußte die Haager Regierung veranlassen, eine solche Möglichkeit ernstlich ins Auge zu fassen."

Der europäische Krieg

Russischer Heeresbericht.

Petersburg, 8. d. (P. T. A.) Amtliche Mitteilung des Großen Generalstabes vom 7. April abends 7 Uhr. Weißrout: An der Front der Gegend von Riga und des Abschnitts von Daugavgriv, unterhalb von Friedland, an zahlreichen Punkten schwere Artilleriefeuer. Ein feindliches Panzerkombinationsgeschütz in der Gegend südwestlich von Rēzekne und beschoss mit Schnellfeuergranaten unsere Gräben. Es wurde durch unser Artilleriefeuer gezwungen, sich zurückzuziehen. An der Front der Stellungen von Daugavgriv Feuerwechsel. Man meldet das Ende des Eisgangs. In der Gegend südwestlich des Narva-Zees bestieg Artilleriekämpfe während des ganzen gestrigen Tages. Gegen Abend besiegten unsere Truppen einige Punkte der feindlichen Stellungen in der Gegend des Dorfes Blizniki und machten einen Offizier und 77 Soldaten zu Gefangenen. Die Deutschen gebrauchten uns unsere Angriffe abzuwehren, erschütternde Gas. In der Gegend des Zosno-Zees, südlich von Daugavgriv nahmen die Deutschen auf einem Schiff eine Erkundung vor, sie wurden zurückgeschlagen.

In der Gegend nördlich von Czartorisk waren die feindlichen Flieger Bomben. In der Gegend der oberen Strypa bombardierten wir mit Erfolg die feindlichen Batterien. Wir beobachteten besonders glückliche Treffer und zahlreiche Explosionen. Die Versuche des Feindes, gewisse Batterien unseres Feuer zu entziehen, blieben fruchtlos. Nördlich von Bialystok ließ der Feind eine Minenfammer vor unseren Gräben springen.

Kaukasusfront: In der Hüttengegend vertrieben unsere Truppen durch einen Überwältigungsangriff den Feind aus seinen Stellungen am rechten Ufer des Karadere und jagten ihn über den Fluß hinüber. Im Tal des oberen Tschorot rückten unsere Truppenteile trotz des sehr festigen Frostes und des Schneefalls vor.

Die türkischen Fronten.

Türkischer Heeresbericht.

Konstantinopel, 8. d. (Wolff.) Das Hauptquartier teilt mit: Von der Front steht keine wichtige Meldung vor.

An der Kaukasusfront fanden an verschiedenen Abschnitten unbedeutende Zusammenstöße von Aufklärungsabteilungen statt. Bei einem dieser Zusammenstöße machten wir 60 Russen zu Gefangenen. Am 4. April überstiegen 8 feindliche Flugzeuge die Halbinsel Gallipoli. Hauptmann Voerde griff sie mit einem Angriff an und brachte im Laufe des Luftkampfes einen feindlichen Flieger vor Andern zum Absturz. Das Flugzeug verlor sofort im Meer. Die Nachforschungen feindlicher Dampferboote, die ihm zu Hilfe geriet waren, blieben erfolglos.

Englische amtliche Meldung.

London, 8. d. (Hava.) Amtliches Commissariat über die Operationen in Mesopotamien. Fortschreibung des am 7. April veröffentlichten Commissariats. Die Stellung von Zelkote, der zweiten durch die 3. Division genommenen Stellung, bestand aus mehreren Linten tiefer Gräben. Die nördliche Flanke lehnt sich an die Zitadelle von Zelkote und die südliche Flanke an den Tigris an. Am 6. April und in der folgenden Nacht beschüttelten sich die Operationen nördlich des linken Flussufers auf eine genaue Erfassung der Verteidigungsstellungen von Samahat und auf die Ausbildung der für die Artilleriebewegungen notwendigen Maßnahmen, mit einem Worte auf die Vorbereitung des Stromes auf Samahat. Im Süden, auf dem rechten Flussufer, setzte die dritte Division ihre Fortschritte fort bis zu einem Punkt, der ihr gestattete, die türkischen Werke auf dem entgegengesetzten Ufer von hinten zu nehmen. Die Überwindungen des Tigris und das andauernd schlechte Wetter verschlechterten die Lage einigermaßen.

Deutsche Kapitulation in Ostafrika.

London, 8. d. (Hava.) Amtliches Commissariat über die Operationen in Ostafrika: Als Folge einer am 3. April begonnenen Belagerung übernahm am 6. April ein Teil der

Truppen des Virengenerals Van der Werken die am 4. April eingeschlossenen Deutschen, die sich mit Maschinengewehren in starken Stellungen auf einem Berg in der Gegend von Arusha verschanzt hatten und zwang sie zur Kapitulation.

Im Balkan.

Athen, 8. d. (Hava.) Die "Rea Imera" verfügt, daß eine deutsche Kavalleriebrigade und eine Infanteriepatrouille auf griechisches Gebiet übertraten und zwei Höhen beim Dorf Potaros besetzten. Nachdem es zu einem kurzen Feuergefecht mit den französischen Soldaten gekommen war, musterten sich die Deutschen zurück.

Luftkrieg.

Dem Pariser "Journal" wird aus Epinal gemeldet, daß maskierte deutsche Flugzeuge Epinal überflogen und Bombe abgeworfen hätten, die beträchtlichen Sachschaden anrichteten. Menschen kamen dabei nicht ums Leben.

England dementiert den Erfolg

der Zeppelin-Angriffe vom 5. d.

London, 8. d. (Hava.) Amtlich. Das deutsche Commissariat vom 6. April, in welchem behauptet wurde, die Zeppeline hätten in der Nacht vom 5. April in Wladiwostok, Hull, Leeds und anderen Orten schweren Schaden angerichtet, ist ein Gerede von Lügen, dazu bestimmt, das Scheitern des Überfalls zu verheimlichen.

Vorbereitungsmassnahmen

in Mazedonien.

Hava aus Saloniki: In der Nacht vom 7. 8. d. besiegte ein deutsches Flugzeug den Bahnhof von Sarigol mit Bomben. Der Schaden ist nur gering.

In Serbien wurden in der Gegend von Gjeljica wieder deutsche Geschüre in Stellung gebracht. Sie bedrohten die französischen Stellungen am linken Bardaruf.

Einem Unterseeboot entronnen.

Marscalle 8. d. (Hava.) Der Dampfer "Colbert" von der Gesellschaft Chargeurs réunis wurde ohne vorherige Anzeige durch ein Unterseeboot beschossen. Der Dampfer konnte dank seiner Geschwindigkeit entkommen und sandte alsbald mehrere Radiotelegramme aus, die den andern Schiffen die Anwesenheit eines Unterseebootes anzeigen. Der Dampfer "Jules Verne", der direkt auf das Unterseeboot zuführte, erhielt so die Benachrichtigung rechtzeitig. Er änderte seinen Kurs und traf in Marseille ein.

Ein englischer Dampfer versenkt.

Der "Lloyd" verfügt, daß bei der Versenkung des englischen Dampfers "Simla" 11 Mann ertrunken sind. Der Rest der Bevölkerung wurde gerettet.

Ein schwedischer Dampfer gerapert.

Dem "Malin" wird aus London gemeldet, ein schwedisches Torpedoboot habe den schwedischen Dampfer "Vega", der von Stockholm nach Kopenhagen unterwegs war, gesprengt. Die schwedische Regierung habe protestiert und die Freilassung des Dampfers verlangt.

Zum Untergang der "Suisse".

Paris, 8. d. (Hava.) Der amtliche Bericht über die Torpedierung der "Suisse" sagt, daß das Schiff 325 Passagiere aller Nationalitäten an Bord hatte, darunter eine große Anzahl Frauen und Kinder und daß das Schiff nicht bewaffnet war. Das Boot war sehr schön und das Meer ruhig. Um 2.50 nachmittags bemerkte der Kapitän von seiner Kommandobrücke aus die Fische, die ein Torpedo an der Meeresoberfläche hervorrief, in einer Entfernung von 150 Metern vom Backbordbug. Der Kapitän gab sofort Befehl, um dem Geschoss auszuweichen, aber 8 Sekunden nach dem Erhitzen des Torpedos ereignete sich an Bord der "Suisse" eine furchtbare Explosion. Auch der zweite Offizier und der Obermaat, sowie mehrere Passagiere, die sich auf Deck befanden, hatten das Torpedo bemerkt. Auch sind zahlreiche Splitter, die von dem Torpedo herüberschossen, an Bord der "Suisse" gefunden worden. Mehrere dieser Splitter wurden der amerikanischen Delegation, die nach Boulogne kam, übergeben, andere wurden von den Seebehörden dem Staatsdepartement übermittelt. Das torpedierende Unterseeboot konnte nicht im Zweifel darüber sein, daß es ein Schiff angriff, das den regulären Dienst zwischen Frankreich und England ausführte. Die Silhouette der "Suisse" und die Stunde der Aussicht waren bekannt. Es handelt sich hier also um einen mit Überzeugung begangenen Angriff gegen ein nicht bewaffnetes Handelschiff, der ohne die geringste vorherige Warnung ausgeführt wurde. Als gegen 3 Uhr morgens ein englischer Zerstörer einen Zoll der Schiffbrüder annahm, wurde während der Bringung der Unglückschiffen auf den Zerstörer ein Torpedo gegen den Zerstörer geschleudert. Es ging jedoch einige Meter hinter dem Zerstörer vorbei. Diese Tatsache wurde von der englischen Admiralität bestätigt. Es geht daraus hervor, daß das Unterseeboot in der Umgebung der "Suisse" verblieb, um diejenigen Schiffe, die ihr zu Hilfe kommen würden, zu torpedieren.

Holland und Deutschland.

Haag, 8. d. (Wolff.) Amtlich. Das Ministerium des Kriegs teilt mit, daß die deutsche Regierung der niederländischen Regierung folgendes über das Ergebnis der von den deutschen Behörden wegen des Unterganges des Dampfers "Palembang" eingeleiteten Untersuchung zur Kenntnis brachte: Es treten jetzt die Berichte aller auch nur einigermaßen in Betracht kommenden deutschen Kriegsfahrzeuge ein. In dem Augenblick, wo der Unfall des "Palembang" sich ereignet, war kein einziges zur deutschen Kriegsflotte gehörendes Fahrzeug auch nur in der Nähe der Unfallstelle. Die Möglichkeit, daß der niederländische Dampfer unabsichtlich von einem ein feindliches Kriegsschiff gezielten Torpedoschuß getroffen worden ist, muß deshalb ebenfalls als ganz ausgeschlossen betrachtet werden.

Militärische Massnahmen Hollands.

Der zweiten holländischen Kammer wurde eine Vorlage unterbreitet, um im Hinblick auf die außergewöhnlichen Umstände der Regierung Gelegenheit zu geben, wenn es notwendig sein sollte, frühzeitig zur Einberufung der Jahresfahrt 1917 überzugehen zu können.

Der Dank des Kaisers an Hindenburg.

Der Kaiser richtete an den Generalfeldmarschall von Hindenburg zu dessen 50-jährigen Dienstjubiläum ein sehr fuldiges Glückwunsstelegramm aus dem Großen Hauptquartier, in dem er die langjährige treue Friedensarbeit des Feldherren und dessen hervorragende Leistungen im Kriege aufs Wärmste verdaute.

Zu den eroberten deutschen Kolonien.

Das französische Amtsblatt veröffentlicht ein Dekret, nach welchem General Almeric zum Generalkommissär der französischen Regierung für die besetzten Gebiete Kameruns ernannt wird.

Merlin, Generalgouverneur vom französischen Äquatorial-Afrika ist zum Generalsekretär für die Gebiete der deutschen Kolonie ernannt worden, die vor dem Vertrag vom 4. November 1911 einen Bestandteil von französischem Äquatorial-Afrika bildeten.

Gutes Finanzjahr in Italien?

Der "Popolo Romano" veröffentlicht eine vorläufige Anzeige der Staatseinnahmen in den 9 Monaten des gegenwärtigen Finanzjahrs, wonach diese vom 1. Juli 1915 bis zum 30. März 1916 sich auf lire 1.815.000.000 erheben, das heißt auf 375 Millionen mehr als im gleichen Zeitraum des vorhergehenden Finanzjahrs.

Beschlagnahme von Metallfabrikaten in Italien.

Die "Gazzetta Ufficiale Italiens" veröffentlicht ein Dekret des Reichsverwesers, welches feststellt, daß während der ganzen Dauer des Krieges die Fabriken, welche in Italien Stahl, Eisen verschiedener Art, Gußeisen, Messing, Kupfer, durchzogen mit Kupfer in feiner Weise über die Ergebnisse ihrer Ateliers vorfügen können, noch über ihre Aufsätze, wenn nicht direkt zu Gunsten der Kriegsverwaltung oder der Marine. Ferner kann der Verkaufskontakt und den Lieferungsverträgen keine Folge gegeben werden, welche mit andern Personen oder Häusern abgeschlossen sind ohne die Zustimmung des Unterstaatssekretärs der Munition. Ein Anspruch auf Schadenerstattung entweder untereinander oder gegenüber der Militärverwaltung existiert nicht.

Schweiz

Postflüsseverkehr mit den Vereinigten Staaten von Amerika.

Nach den Vereinigten Staaten von Amerika können Poststücke bis 5 kg. auch wieder im Linien über Deutschland-Niederland befördert werden. Sie müssen von einem von einem britischen Konsul bezeugten Ursprungzeugnis begleitet sein. Die näheren Verbindungsregeln können bei den Poststellen erfragt werden.

Stimmen der Fremdenfrage.

Auf nächsten Donnerstag ist nach Zürich von der helvetischen Gesellschaft eine Versammlung einzuberufen, an der über die Aktion für eine geheime diplomatische Lösung der Fremdenfrage abgestimmt werden soll. Unter andern sind auch die Parteilistungen der schweizerischen politischen Parteien eingeladen worden.

Für die notleidenden Schweizer.

Die Sammlung des Hilfstromites für notleidende Schweizer in den Kriegsführenden Staaten hat im Kanton Solothurn Fr. 49.000 ergeben. Außerdem wurde von einem Wohltäter ein Betrag von Fr. 3000 gezeichnet für die in Not geratenen Hilfard-Schweizer.

Einschränkung des Schiffverkehrs auf dem Längensee.

Die Schiffsahrtsgesellschaft des Längensees teilt den Gemeindebehörden von Locarno mit, sie sehe sich infolge Kohlemangels gezwungen, den Dienst im schweizerischen Teile des Sees aufzuheben. Man hält dafür, daß diese Suspension auch auf das italienische Bassin ausgehend werden wird.

Bern-Solothurn-Bahn.

Am letzten Freitag fand die allmähliche Stillung der Solothurn-Bern-Bahn durch das eidg. Eisenbahndepartement statt. Nachdem die ganze Strecke inspiziert worden war, hat der technische Direktor des eidg. Eisenbahndepartements, Herr Winkler, die Betriebsaufnahme am kommenden Montag, den 10. April, freigegeben.

Neuenburger Staatsfinanzen.

Die Staatsrechnung des Kantons Neuenburg weist für 1915 ein Defizit auf von Fr. 156.000 auf ein Total der Ausgaben von Fr. 6,657.000.

Schwere Kriegfälle.

In der Wurst- und Fleischwarenfabrik in Leuzburg ist in der Freitag Nacht von einer Rauchfammer aus ein Brand entstanden, der bereits den Dachstuhl ergreift hatte, als er von der Feuerwehr gelöscht werden konnte. In Wurst- und Fleischwaren ist ein Schaden von Fr. 10.000 entstanden.

Am Chaux-de-Fonds ist am letzten Samstag morgen, kurz vor 7 Uhr, in dem Gebäude Marktplatz Nr. 12, inmitten der Stadt, ein Brand ausgebrochen. Darauf der sofortige und energische Hilfe konnte die Feuerwehr rasch bewältigt werden. Der Schaden ist immerhin bedeutend.

Explosion eines Badofens.

An einer Bäckerei in Boudry zerprang Freitag mittag ein Badofen, unmittelbar, nachdem ihm ein Angestellter nachgefüllt hatte. Die Explosion war toxisch, die Fensterscheiben in der Umgebung sprangen. Niemand wurde verletzt. Der Materialschaden beträgt Fr. 4000.

Entzünden. In einem unbewachten Raum fand der 4½ Jahre alte Knabe Gottse Biedmer in den Fabrikkanal der Zuckfabrik Bay mit Eis, in Belp und konnte nur noch als Leiche geborgen werden.

Infolge unrichtiger Weichenstellung entgleiste im Bahnhof Langenthal eine Güterzuglokomotive. Dadurch wurde ein Gleise gepeitscht. Mit Hilfe von Mannschaft des Depot Olten, fand nach ca. 3 Stunden die Maschine gehoben werden. Verletzt wurde niemand, ebenso ist der Materialschaden ganz unbedeutend.

Vom Hufe überschritten. Am Samstag abend um 8 Uhr wollte der Sanitätsstabsarzt Andrei in Biel aus Gormore auf den Zug nach Chaux-de-Fonds, der schon in der Fahrt begriffen war, austreten. Er kam dabei zu Fall, stürzte zwischen die Räder und wurde auf der Stelle getötet.

Kanton Freiburg

Großratswahl vom 9. April 1916

I. Im Sensebezirk.

Es wurden gewählt:
Herr Alois Bärtsch, Kästler 1535 St.
" Jos. Blanchard, Landwirt 1536 "
" Jos. Jung, Pfarrer 1028 "
" Joh. Schwarz, Ammann 1513 "

II. Im Brocbebezirk.

Es wurde gewählt:
Herr Zul. Bovet, Fürsprech 738 St.
(Es schließen noch 6 Gemeinden.)

III. Im Glanebezirk.

Vom Glanebezirk liegen die Resultate noch nicht vor.

Wahlergebnis der Gemeinden des Sensebezirks.

Gemeinden	Stimme wählbar	wählbar	abgelehnt	abgelehnt	abgelehnt	abgelehnt

<tbl_r cells="7

Freitag fand die amtliche Sitzung Bern-Wahrn durch das Departement statt. Nachdem die inspiziert worden war, hat der Sektor des ebd. Eisenbahndepartements Wintler, die Betriebsanträge am Montag, den 10. April, be-

Eröffnung des Kantons Neuenburg ein Defizit auf von Fr. 750'000 der Ausgaben von Fr. 6,687'000.

Am Freitag Nacht von einer aus ein Brand entstand, der aufstieß und ergriffen hatte, als er von gelöscht werden konnte. In Leiseworren ist ein Schaden von 100 entstanden.

Die Bords ist am letzten Samstag vor 7 Uhr, in dem Gebäude Nr. 12, innen der Stadt, entstanden. Dank der sofortigen und feste Feuerbrummt stellte sich die Feuerbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Am Freitag nachmittag um 11 Uhr wurde ein Feuer gesetzt. Es kam aus einem Badofens. Ein Fensterbrummt stellte sich ein. Der Schaden ist entdeckt.

Für unsere Soldaten.

(Engl.) Angeregt durch den Schweizer, gewöhnlichen Frauenverein, Section Freiburg, haben die Frauen von Herren und Fräuleins eine Sammlung beschlossen zugunsten der freiwilligen Wehrmänner, die gegenwärtig unsere Grenze hüten. Da sich die Truppe an Orten befindet, in denen bei dieser Kriegszeit das Gewicht gar nicht oder nur zu viel zu hohen Preisen erhältlich ist, so haben die Frauen einesseits eine Gemüsesammlung veranstaltet, wohlfest, wie sehr man die Abwechslung will und bestrebt, gute Läden hervorzutragen. Neben dies sind für die bedürftigen Soldaten Soßen und Hennen zusammengesetzt. Die besagten Marken sind mit seinem Namen versehen.

Das Komitee hat ebenfalls eine Serie von illustrierten Korrespondenzarten, die Ansichten aus der litauischen Landschaft darstellen, in Vorbereitung genommen.

Die Kriegslage nach den amtlichen Berichten vom 8. ds.

An der Westfront

Artillerie- und Minenlämpfe dauern auf der ganzen Westfront fort. In Infanterieaktionen kam es westlich der Maas. Das deutsche Hauptquartier meldet hierüber:

Aus dem linken Maasfluss erfüllten Schlesien und Bayern 2 starke französische Züge südlich von Haucourt und nahmen die ganze feindliche Stellung auf dem Rücken des Tertiärhügels in einer Breite von über 2 km. Ein versuchter Gegenangriff scheiterte völlig. Unsere Verluste sind gering, diejenigen des Gegners auch infolge des heimlichen Verhaltens einzelner besonders schwer. Außerdem wurden 15 Offiziere und 190 Mann überwunden gefangen, vorunter zahlreiche Nieder der Jährlinie 1916.

Das französische Comité meldet das schwere feindliche Angriffe am Ostufer des Maasflusses, der südlich von Haucourt zwischen kleinen Werten südlich von Haucourt zu südwestlich von Béthincourt und östlich der Maas diente das Bombardement fort. Zu den Bogen zerstörten die Deutschen einen kleinen vorgehobenen Boden südlich von Sonderbach.

An der russischen Front ist die Lage unverändert. Südlich des Naroces dauern die Angriffe der Russen fort.

Österreichisch-italienische Front.

Den Österreichern gelang es, den Feind aus einzigen vorgehobenen Zapfen auf der Hochfläche von Dobrodo und am Malo-Bach zu vertreiben. In der Tirolerfront dauern die Artillerielämpfe fort. Die Österreicher eroberten die am Rauschhof verlorene Stellung zurück und machten 150 Gefangene. Die Italiener melden die "Räumung" dieses Grabens und versiechnen das Misshagen eines feindlichen Aufzuges am Boden.

Balkankrieg.

Vom Balkankriegsschauplatz wurden keine Ereignisse gemeldet.

Kolonialkrieg.

Vom Balkankriegsschauplatz wurden keine Ereignisse gemeldet.

Die Lage in Holland.

Amsterdam, 9. d. (Havas.) Der Telegraph meldet, der am 21. März angesichts der internationalen Lage eingeführte Nachtbetrieb auf den holländischen Eisenbahnen sei wieder aufgehoben. Nur die Haupt- und Verbindungsbahnhöfe bleiben die ganze Nacht hindurch geöffnet.

Unruhen in China.

Schanghai, 8. d. (Havas.) 10,000 Mann

Nordtruppen, Munition und Pferde sind nach Shanghai unterwegs. Die öffentliche Meinung ist beunruhigt. Man meint, daß Huanshui zu rücktreten muß.

Neueste Meldungen

Krieg im Westen.

Deutsche amtliche Meldung.

Berlin, 9. d. (Wolff.) Amtlich. Großes Hauptquartier. Die Lage ist im allgemeinen unverändert. Oberste Heeresleitung.

Englische amtliche Meldung.

London, 9. d. (Havas.) Britisches Commissariat vom 8. April, abends 9 Uhr. Gestern abend und heute sehr tätige Minenoperationen in der Umgebung der Steinbrüche von Hulluch, bei Givenchy und südöstlich von Béthincourt. Heute zeigte sich die Artillerie beiderseits sehr tätig in der Gegend von Béthincourt, Bellencourt, Souchez, Lorettohöhe und Walbergem. Am Nachmittag beschossen die Deutschen heftig unsere Gräben in der Umgebung von St. Eloi. Wir erwiderten.

Französische amtliche Meldungen.

Paris, 9. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 9. d., abends 11 Uhr. Westlich der Maas tobte die heftige Schlacht den ganzen Tag über. Sie erstreckte sich auf der gesamten Front von Avoourt bis Cumières und dehnte sich sogar auf das östliche Flughafen aus. Die vorbedachte Räumung des Vorprungs von Béthincourt, die in der vorhergegangenen Nacht ausgeführt worden war, hat uns gestattet, eine fortlaufende Linie herzustellen, die vom Reduit von Avoourt ausgeht, sich längs der ersten bewaldeten Hänge westlich von Pointe du Hoc hinzieht, dann längs des Südufers des Forbachs nordwestlich Haucourt unsere Stellungen ein wenig südlich der Kreuzung der

im Gabenkreis der schönste Stern, hat nicht geschafft. Die Gemüsesammlung ergab das Bruttogewicht von 1467 kg. Die Sammlung für Soßen und Hennen ist noch nicht abgeschlossen und werden weitere Gaben bis zum 25. April dankend entgegenommen.

Wohltätigkeitsmarken für die Litauen.

Es wird uns bekannt gemacht, daß das Generat-Hilfkomitee für die Kriegsnotleidenden in Litauen (Amshausgasse 181 Aarburg) eine Serie von hübschen Wohltätigkeitsmarken herausgibt, die das Komitee zu Gunsten des von ihm verfolgten Ziels zu verkaufen beabsichtigt. Die besagten Marken sind mit seinem Namen versehen.

Das Komitee hat ebenfalls eine Serie von illustrierten Korrespondenzarten, die Ansichten aus der litauischen Landschaft darstellen, in Vorbereitung genommen.

An der russischen Front.

Zur See.

Verloren Dampfer.

"Lionds" melden, der englische Dampfer "Brown Tom" und das Segelschiff "Elde" seien durch Explosionen zerstört worden. Die Besatzungen sind gerettet.

Der englische Dampfer "Chantala" und der norwegische Dampfer "St. Ferneborg" wurden versenkt.

Ein österreichisches Transportschiff versenkt.

Ein französisches Transportschiff versenkt.

Aufskrieg.

Österreichisch-Italienischer Krieg.

Vienna, 9. d. (W. A. B.) Amtlich wird verlautbart: Ein französisches Transportschiff versenkt.

Im deutschen Reichstag

sam es bei der Beratung des Gesetzes des Reichsabandes zu einem Zwischenfall, in dem Liebnecht infolge seiner Aussäße von der Sitzung ausgeschlossen wurde. Als Liebnecht trotzdem die Abstimmung nicht verließ, kam es zu erregten Auseinandersetzungen, in deren Verlauf die Beschlußfähigkeit des Hauses festgestellt und die Sitzung geschlossen wurde.

Aufgebot der 18- und 19-jährigen in England.

London, 9. d. (Havas.) Eine Proklamation ruft die 18- und 19-jährigen unter die Fahnen.

Die Lage in Holland.

Amsterdam, 9. d. (Havas.) Der Telegraph meldet, der am 21. März angesichts der internationalen Lage eingeführte Nachtbetrieb auf den holländischen Eisenbahnen sei wieder aufgehoben. Nur die Haupt- und Verbindungsbahnhöfe bleiben die ganze Nacht hindurch geöffnet.

Unruhen in China.

Schanghai, 8. d. (Havas.) 10,000 Mann

Nordtruppen, Munition und Pferde sind nach Shanghai unterwegs. Die öffentliche Meinung ist beunruhigt. Man meint, daß Huanshui zu rücktreten muß.

Sich etwa 150 Meter feindlicher Gräben. Zwei

deutsche Handgranatenangriffe gegen unsere Stellungen im Caillette-Walde wurden abgewiesen. In der Woerre verhältnismäßig ruhige Nacht. In Rothringen ist ein Handstreich des Feinds auf eines unserer Werke in der Gegend von Ambresien vollständig gescheitert. Der Feind hat einige Verluste erlitten. Kein bedeutendes Ereignis zu melden von der übrigen Front.

Erbitterte Kämpfe an der Maas.

Paris, 10. d. (Havas.) Amtliche Mitteilung vom 9. d., abends 11 Uhr. Westlich der Maas tobte die heftige Schlacht den ganzen Tag über. Sie erstreckte sich auf der gesamten Front von Avoourt bis Cumières und dehnte sich sogar auf das östliche Flughafen aus. Die vorbedachte Räumung des Vorprungs von Béthincourt, die in der vorhergegangenen Nacht ausgeführt worden war, hat uns gestattet, eine fortlaufende Linie herzustellen, die vom Reduit von Avoourt ausgeht, sich längs der ersten bewaldeten Hänge westlich von Pointe du Hoc hinzieht, dann längs des Südufers des Forbachs nordwestlich Haucourt unsere Stellungen ein wenig südlich der Kreuzung der

Rücklage der schönste Stern, hat nicht geschafft. Die Gemüsesammlung ergab das Bruttogewicht von 1467 kg. Die Sammlung für Soßen und Hennen ist noch nicht abgeschlossen und werden weitere Gaben bis zum 25. April dankend entgegenommen.

Das Komitee hat ebenfalls eine Serie von illustrierten Korrespondenzarten, die Ansichten aus der litauischen Landschaft darstellen, in Vorbereitung genommen.

Russische amtliche Meldung.

Petersburg, 9. d. (W. A. B.) Amtliches Commissariat vom 8. April, abends 7 Uhr 35. In der Nacht gegen den 9. April versuchten die Deutschen, die Befestigungen von Avoourt aus zu überqueren. Sie wurden durch unser Feuer und durch Handgranaten zurückgeworfen.

Türen auf das rechte Ufer des Karaderessusses überzugehen. Sie wurden durch unser Feuer und durch Handgranaten zurückgeworfen.

Zur See.

London, 10. d. (Havas.) "Lionds" meldet, der Dampfer "Avon" sei versenkt worden.

Aufskrieg.

Ziegeroperationen an der Ostfront.

Berlin, 9. d. (Wolff.) Amtlich. Am 8. April griffen 4 Marineschiffe die russische Flugzeugabfahrt Papensholm bei Rostock aus See an. Die Station wurde mit 20 Bomber belegt. Von 4 zur Wache ausgestiegenen feindlichen Flugzeugen wurden 2 zur Landung gezwungen. Ein heftiger Beschluß sind unser Flugzeuge unbedingt zurückgekehrt.

Der Chef des Admiralsstabes der Marine.

Ministerwechsel in Athen.

Athen, 9. d. (Havas.) Finanzminister Drakakis hat infolge eines Zwischenfalls in der Kammer anlässlich der Debatte über die finanziellen Maßnahmen seine Demission eingereicht. Der General-Prokurator des Kassationsgerichts, Karmatos, wurde ins Ministerium berufen. Karmatos übernimmt das Portefeuille der Justiz an Stelle von Kallias, der an die Spitze des Finanzministeriums tritt.

Anarchistisches Komplott.

Paris, 9. d. (Havas.) Dem "Journal" wird aus London gemeldet: Nach einem Telegramm aus Chicago hat man in dieser Stadt ein anarchistisches Komplott zur Ermordung aller europäischer Staatsoberhäupter entdeckt. Eine formelle Erklärung des Generalstaatsrates bestätigt, daß die Liste der Opfer mit dem Kaiser und dem Kaiser begann.

Beruhigte Meldungen.

Der König von Bulgarien empfing am Samstag Nachmittag den österreichisch-ungarischen Gesandten in Sofia, Grafen Tarnow-Tarnovski, in Privataudienz.

Zafandra richtete an Briand ein Telegramm im Namen des italienischen Parlaments, indem er ihm für den Empfang dankte, der der italienischen Delegation in Paris von Regierung, Stadtoberhöfen und Volk zuteil wurde.

Zur Frage der "Sommerzeit."

Die Meldung eines Zürcher Blattes, wonach dem Bundesrat bezüglich der Einführung der Sommerzeit auch in der Schweiz bereits eine Befehlshabung am Samstag Nachmittag den österreichisch-ungarischen Gesandten in Sofia, Grafen Tarnow-Tarnovski, in Privataudienz.

Dagegen findet am nächsten Montag in Thunhausen eine Konferenz zwischen Vertretern der deutschen und österreichischen Bahnen und den Schweizerischen Bundesbahnen statt.

Es

I. Lausener-Ziegel

Doppelsalzziegel, Modell Altkirch
Mulden-Doppelsalzziegel
Strangsalzziegel, Facon Jollitofen und Thun
Schuppen- und Fischziegel
in allen Formen und Größen
empfiehlt in prima Qualität und zu billigsten Preisen

Paul Mayer, Baumaterialien-Handlung
FREIBURG
Ablagen in Kerzers und Flamatt.

Kaffee-Geschäft „MERKUR“
Die soeben erschienene

Oster-Nummer 1916

des
„MERKUR“

kann ab heute in der bietigen
„MERKUR“-Filiale
von Jedermann ohne weiteres gratis erhoben
werden. 651

Zu verkaufen

in Rueyres-les-Pres, ein Wohnhaus, bestehend in Wohnung, Keller, Dienstboten, Scheunen, Stallung, Schweinefassung, Remise, Wasser und elektrisches Licht, sowie einem Obstgarten und 11 Zuchthäusern Land.

Sich zu wenden an Herrn Axel Norslin, des Othmar sel., in Rueyres-les-Pres. 656

SMITH PREMIER

„SIMPLEX“



Die erste wirklich leistungsfähige Schreibmaschine zu billigem Preis

Smith Premier Typewriter Co.
Bärenplatz 6 **BERN** Bärenplatz 6

Das „Grüne Wasser“

Die älteren Erinnerungen des „Mageren Herbart“ ist der Alte selbst, die gegründet ist im Jahre 1869,

ein Kürz von vorzüglichem Geschmack zusammengesetzt aus den ausgesuchtesten Pflanzen, die nach wohlgedachten und lang erprobten Verhältnissen miteinander gemischt sind (keins Absatz- und schwärzliche Pflanzen).

Unübertraglich in Fällen von Unverdaulichkeit, Magenbeschwerden, schwerer Verdauung, Röntgen, Erkrankungen usw.

Wirksames Vorbeugungsmittel gegen epizentrische Krankheiten und gegen Influenza.

Zu haben bei H. Eigenmann, Chatton & Cie., Handelsmänner; Lapp; Burgknecht und Gottschau; Knob; Esseba; Müller; Wulf; Schmidt; Apotheker; Gaudi-Richard; Dr. Guidi, Thorherrengasse; Auer; Konsumverein, Alpenhof; Miferey, Lausanne-Gasse und Beauregard; Büllet, Apotheker, in Städt-am-See; Strelle, Apotheker in Boll; Robadey, Apotheker, Dr. Curat, Apotheker, in Remond; Grognaz, Apotheker, in Challenç (Wadt); Ambre, Chatel-St. Denis; Lociere et Garin, droguerie de la Croix-d'Or, Genf; Pharmacie de l'Orange, Neuenburg. 67

Gießerei Freiburg

ist Käufer von altem Eisen und Maschinenguss zum Preise von 8 bis 12 Fr. per 100 Kil.

Auch sämtliche Metalle.

Aufstalden-Mittel

gegen Ölberluft (Rheumatismus) ist das beste Hausmittel (s. Einzelheiten). 45fr. Erfolg. Kaufende von Danteboden. Preis: 1/2 Fr. 8.— 3 Fr. 1.50. Zu röth bei G. Lapp, Apotheker, Freiburg, oben beim Berstiger, Heinrich Aufstalden, Säcken. 1844

Zu vermieten

n. Obergetwil, Gemeinde Alterswil, 2 schöne, sonnige
Wohnungen mit Garten. Nutzt nach Leben. — Sich zu wenden an Familie Schäfer, Alterswil, Nr. 86, Freiburg. 657

Zu verkaufen ein gut erhaltenes

Bockwägelein

Sich zu wenden an Wallenschlegler, Weiger, in Gersweiler, bei Neuenegg. 658

Brise-Bise

Gestickte Gardinen auf Mousseline, Käll, Spätzle etc., am Stück über abgezählt, Briefträger, Draperien, Bilddecken, glatte Stoffe, Stamme u. s. f. fabriziert und liefert direkt an Private, Hermann Mettler, Seitensträßchen, Berlitz, Musterkataloge gegenliegend frankt. Reparaturen billig.

Zu verkaufen

1. Ein schönes Heimweien von 16 Zuchthäusern vom besten Land mit Wohnhaus, Scheune, Wasser, Obstbaum. Neben der Kaserne an der Hauptstraße.
2. Ein Heimweien von 2 1/2 Zuchthäusern Land, Wohnhaus, Wasser, Obstbäume. Sich zu wenden an Josef Büchi, Postg. Schmidgasse 201, Freiburg. 645

Alpenkräuterthee

Reine Blutreinigung. Empfehlung besonders bei Haarausfällen, Schwindsucht, Migräne, Influenza, Verholzung u. s. w. 1780. Zu haben in Schafis & 1 Fr. Apotheke-Drogerie G. LAPP Freiburg. 644

Kleines Besitztum zu verkaufen

zu circa 3 Zuchthäusern mit Wohnhaus in gutem Zustande, in Font, am Ufer des Neuenburgersee's gelegen. Wäre speziell geeignet für einen Fischer oder Fischzüchter. Sich zu wenden unter Chiffre II1767F an die Schweiz. Announces-Edition, Hasenstein und Vogler, Freiburg.

Gutgebrannter,

frischer Gyps

stets fort auf Lager in der

Gypsera Schwarze

Th. Ruhbäumer.

Säcke oder Fässer sind mitzubringen. 647

Klee- & Schmalensamen

(auch echten Berner-Mattenklee)

Garten- und Gemüsesamen**Blumendünger****Gartetrocken und Erbsen**

Alles in bester Qualität empfiehlt

Ernst Vögeli, Heitenried.

Kantonale höhere Handels-Schule
für Mädchen

FREIBURG (Schweiz)

Der Vorbereitungskurs für deutsche Schülerinnen beginnt am 8. Mai

Vorzügliche Methode im Sprachen-Unterricht. Unterrichtsstunden und Internat befinden sich in neuem Gebäude in bester Lage. Um Auskunft über Programm, Aufnahmeverbindungen und Pension wende man sich an die **Direktion der Schule**.

Hotel „Pfauen“ Einsiedeln

Wiedereröffnung Mittwoch, den 12. April 1916